

Liebe Mitglieder des Deutsch-Russischen Forums,

Ihre äußerst lebendige und kompetente Diskussion habe ich mit großem Interesse verfolgt, ohne bislang selbst etwas dazu beigetragen zu haben. Im Mitgliederdialog haben zuallererst Sie das Wort. Die Mitglieder sind der Souverän, die Geschäftsführung ist das ausführende Organ. In der Geschäftsstelle begleiten wir den Dialogprozess und setzen Ihre Entscheidungen um. Wir konzentrieren uns weiter darauf, unsere Netzwerke zu schützen und zu erhalten.

Wenn ich mich heute zu Wort melde, so weniger als Geschäftsführer des Deutsch-Russischen Forums, sondern vielmehr als Person, die durch Leben und Beruf sehr eng mit Russland und seinen Menschen verbunden ist.

Die Entwicklungen der vergangenen Monate haben mich tief berührt. An erster Stelle der russische Angriff auf die Ukraine, in der Folge aber auch die sich abzeichnende Tendenz, Russland endgültig aus den europäischen Beziehungen auszuschließen. Und dann schließlich die Nachricht vom Tod Michail Gorbatschows.

Seit meinem ersten Studienaufenthalt 1986 in Moskau, als Gorbatschow Generalsekretär war, hat er mich begleitet. Michail Gorbatschow war ein Leitstern meines Lebens. Seine Politik von Glasnost und Perestrojka hat die Sowjetunion nach innen und außen geöffnet und die Welt verändert. Ohne Gorbatschow wäre der Kalte Krieg nicht beendet worden. Ohne ihn hätte es die Deutsche Einheit nicht gegeben, und ich hätte meine Frau aus Eisenach wohl niemals kennengelernt. Ohne Gorbatschow hätten auch das Deutsch-Russische Forum und der Petersburger Dialog nicht eine solch enorme Breitenwirkung in unseren Gesellschaften entfalten können.

In Moskau habe ich am 3. September Michail Gorbatschow die letzte Ehre erweisen dürfen. Es war ein bewegender und bedrückender Abschied. Sollte sein Vermächtnis vergessen sein? Sollte mit ihm auch die Idee eines gemeinsamen europäischen Hauses für immer gestorben sein?

Die Mauern niederzureißen und Brücken zwischen den Menschen zu ermöglichen, das war der eigentliche Kern aller Politik Gorbatschows. Für keine anderen zwei Völker lag ihm das mehr am Herzen als für Deutsche und Russen, die erbitterten Feinde im Zweiten Weltkrieg.

Mir ist in Moskau noch einmal klarer geworden: Michail Gorbatschows Zukunftsvision eines gemeinsamen Europas wird auf unabsehbare Zeit nicht mehr Sache der Politik, sondern vielmehr der Gesellschaften sein müssen. Die Menschen werden die Brücken zueinander bauen.

Mich hat das Gedenken an Michail Gorbatschow, seine Lebensleistung, seine Verbundenheit mit der Idee eines gemeinsamen Europas und sein Mut, immer wieder den ersten Schritt zu wagen, von neuem darin bestärkt, sein Erbe nicht preiszugeben und in seinem Sinn weiter zu wirken. Wir im Deutsch-Russischen Forum bringen hierfür Menschen mit Engagement und Kompetenz aus beiden Ländern zusammen. Das ist jetzt gefordert, um im Dialog zu bleiben und Kontakte aufrechterhalten.

Michail Gorbatschow, da bin ich mir sicher, würde hoffen, dass wir Deutsche, denen seine Politik die Einheit gebracht hat, die Lebensadern zwischen unseren Gesellschaften niemals versiegen lassen.

Martin Hoffmann

Berlin, 09.09.2022